

Die Sportfreunde sind international

Theaterensemble spielte unter der Regie von Erwin Kleinwechter fröhliche Familiengeschichte

DINKELSBÜHL (ek) – Im vollbesetzten großen Schranrensaal konnte der Vorsitzende Roland Hofrichter zur Jahresschlußfeier der Sportfreunde Dinkelsbühl zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen. Eingeleitet und immer wieder begleitet wurde die Veranstaltung durch das Bläserensemble der Dinkelsbühler Stadtkapelle.

Kinder aus den Schülermannschaften des Vereins grüßten in Russisch, Italienisch und Griechisch die Gäste. Dazu stellte Roland Hofrichter fest, daß auch noch weitere Kinder anderer Nationalität in der Mutschach mit Freude Fußball spielen und dem Verein einen internationalen Zuschnitt in der Mitgliedschaft geben.

Rückblick

In seinem Rückblick auf das abgelaufene Jahr stellte der Vorsitzende fest, daß Renovierung und Umbau des Sportheims gute Fortschritte machten. Die große Zahl der freiwilligen Helfer und das Engagement dabei zeigten, daß der „alte Geist“ der Sportfreunde – Kameradschaft und Zusammenhalt – wieder da seien und das neue Sportheim bald eingeweiht werden könne.

Abstieg nicht verhindert

Leider konnte der Abstieg der 1. Seniorenmannschaft nicht verhindert

werden. Aber dies hat zumindest den Vorteil, daß seither das „Abstiegsgepenst“ nicht mehr an der Mutschach grassiert. Vielmehr ist es so, daß die Mannschaft nach Abschluß der Vorrunde in der Spitzengruppe platziert ist, und hier durchaus gute Chancen für den Wiederaufstieg vorhanden sind.

Wieder Mädchenmannschaft

Seit dem Sommer gibt es wieder eine Mädchenmannschaft im Verein. Auch wenn die Erfolge noch nicht so groß sind, so wird doch mit großer Begeisterung von ihnen Fußball gespielt.

„Alle Jahre wieder“

Eine Gruppe Mädchen trug den Sketsch „Alle Jahre wieder!“ vor. Eine „topmodische Kreation“ machte als Geschenk seine Runde und landete schließlich wieder beim Erstschenker. Zur Freude aller konnte Ilse Hertlein reaktiviert werden. Sie las in original westmittelfränkischem Dialekt eine Weihnachtsgeschichte von Klaus Pöhlmann vor.

Angeblich wahre Geschichte

Zuvor erzählte sie eine angeblich wahre Geschichte aus unserer Stadt. Eine arme, alte Frau aus Langensteinbach bat den lieben Gott brieflich um 100 Mark, um sich Weihnachten auch ein Geschenk kaufen zu können. Der Brief landete beim Finanzamt und

dort wurden in vorweihnachtlicher Stimmung von den Bediensteten 70 Mark gesammelt und der Frau übermittelt.

Im Dankbrief an den lieben Gott schrieb die Beschenkte, daß er das nächste Mal das Geld nicht über das Finanzamt schicken solle, denn dieses habe ihr doch glatt 30 Mark für den Staatssäckel abgezwickelt.

Laientheater

Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung des Theaterstücks: „S Glück ischt a Rendviech“. Die Laienspieler Isabell Hanneder, Andreas Hampel, Silke Schenk, Josef Plobner, Anja Hausmann, Monika Cichon-Baumgärtner und Ursula Bassler inszenierten eine Familiengeschichte, bei der ein Lottoschein im Mittelpunkt stand.

„Fünfer mit Zusatzzahl“

Weil der Hausherr aber das Geburtsdatum seiner Schwiegermutter nicht mehr ganz richtig wußte, hatte man zum Schluß nicht nur einen „Fünfer“, sondern einen „Fünfer mit Zusatzzahl“ als Gewinn. In dem von den Zuschauern mit großem Beifall bedachten Stück führte Erwin Kleinwechter vom Fränkisch-Schwäbischen Städte-theater Regie. Dank sprach der Vorstand in diesem Zusammenhang dem Theater für die Überlassung der Bühne und Requisiten aus.